

### Heiratsalter und Wiederheiraten.

**Heiratsalter.** Der Mensch wird nicht mit der Eigenschaft „zur Ehe geeignet“ geboren; er wird es mit den Jahren, aber der Zeitpunkt für die Reife dazu soll je nach dem Breitengrade und der Rasse verschieden sein. Dies wäre ein eigentümlicher Umstand, der je nach dem langsameren oder schnelleren Verlauf der Entwicklung, eine verschiedene Lebensdauer, sollte man meinen, zur Folge haben mußte. Dies ist aber, soweit man weiß, nicht der Fall. Man fühlt sich deshalb geneigt, eine frühere natürliche Reife zu bezweifeln und zu erklären, daß diese nur auf einer verschiedenen sozialen Reife, d. h. der verschiedenen Vorstellung der Menschen von dem rechten Zeitpunkt für die Eheschließung, beruhe. Allbekannt ist, daß auf niedrigeren Kulturstadien die natürliche Reife mit der sozialen zusammenzufallen pflegt. Man verheiratet sich, sobald sich die Zeichen physischer Reife zu erkennen geben. Bei höherem Kulturstande beeilt man sich nicht so; hier ist die soziale Reife eine andere als die natürliche. Der Zeitpunkt für den Eintritt in den Ehestand wird bis auf eine Zeit hin verschoben, wo die ganze Persönlichkeit ihre volle Entwicklung erreicht hat. Dies ist unzweifelhaft sowohl von großem Vorteil für die Eheschließenden selbst, wie besonders für die Nachkommenschaft und bezeichnet deshalb einen großen Fortschritt.

Die Verschiebung des Heiratsalters beruht jedoch nicht allein auf den mit der Kultur wachsenden Ansprüchen, die an einen reifen Mann und eine reife Frau gestellt werden. Sie kann die Grenze überschreiten, die die Kultur auf diese Weise setzt, und die zu jeder Zeit der Vorstellung der Menschen von dem geistig wie körperlich erwachsenen Menschen entspricht. Dies trifft ein,

sobald der Nahrungsspielraum, sei es der absolute, oder der relative, laut der für jede Zeit und für jedes Land ungleichen Auffassung der Menschen von einem standesgemäßen Leben, ihnen zu eng erscheint. Die Verspätung des Heiratsalters ist der erste Schritt auf dem Wege zur Begrenzung der Bevölkerungszahl. Diesen Schritt haben die westeuropäischen Völker schon lange getan, und am frühesten vielleicht das schwedische, das keine Eehindernisse kannte. In anderen Ländern, wo das Gesetz das niedere Volk hinderte, sich nach Belieben zu verheiraten, entstand in demselben Augenblicke, wo die genannten Hindernisse beseitigt wurden, ein förmlicher Sturm auf dem ehelichen Stande mit daraus folgenden frühzeitigen Eheschließungen. Dasselbe geschah in England beim Durchbruch des Großindustrialismus am Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts. Dies war es, was Malthus gesehen und — generalisiert hat. Er ahnte nicht, wie schnell die westeuropäischen Völker Mittel finden würden, die Schreckbilder, die seine Logik und Phantasie gemeinsam ausmalten, zu beseitigen. Eines dieser Mittel, und übrigens das von Malthus selbst am wärmsten empfohlene, ist das Hinausrücken des Heiratsalters. Jetzt, nachdem man andere Wege zur Erreichung desselben Zweckes eingeschlagen hat, scheint diese Bewegung ins Stocken geraten, oder möglicherweise im Rückgange begriffen zu sein. Daß das allgemeine Durchschnittsalter für alle Eheschließungen seit einigen Jahrzehnten einen ziemlich starken Rückgang zeigt, darf indessen nicht irre leiten, denn dies beruht auf der verminderten Anzahl Wiederheiraten mit ihrem hohen Heiratsalter. Aber wenn man hiervon absieht und nur die erste Ehe in Betracht zieht, so scheint das Heiratsalter wenigstens sein vorläufiges Maximum erreicht zu haben. Die Statistik hierüber ist im allgemeinen so neu, daß man einstweilen aus ihr schwerlich in dieser Sache Schlüsse ziehen kann. Nur das scheint unzweifelhaft, daß das Heiratsalter des schwedischen Volkes schon gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts dieselbe Höhe erreicht hat, die es jetzt hat.

\* \* \*

Durchschnittsalter für die Eheschließungen im schwedischen Adel. Die untenstehenden Ziffern geben eine Übersicht über diese Verhältnisse, verglichen mit den entsprechenden

für das schwedische Volk. Die hier aufgenommenen Ehen sind alle Heiraten im Adel, also nicht Verheiratungen adliger Frauen mit Bürgerlichen. Die aufgeführten „bestehenden“ Ehen sind folglich auf beiden Seiten, für Männer und Frauen, dieselben.

Durchschnittsalter bei der Verheiratung.

	Schwed. Adel				Schwed. Volk (1884—1890)	
	Bestehende Ehen <sup>1)</sup>		Aufgelöste Ehen <sup>2)</sup>		Männer Jahre	Frauen Jahre
	Männer Jahre	Frauen Jahre	Männer Jahre	Frauen Jahre		
Alle Ehen . . .	32,99	25,28	34,93	25,63	30,47	27,70
Erste Ehen . . .	31,85	25,03	33,35	25,27	28,67	27,07
Wiederheiraten .	45,48	34,35	46,35	34,92	45,67	40,87

Sowohl beim Vergleiche der Geschlechter untereinander, wie betreffs des Adels einer-, und des ganzen Volkes andererseits, treten uns durchgreifende und sehr charakteristische Unterschiede entgegen. Der Altersunterschied zwischen Männern und Frauen des Adels ist sehr groß, 6—8 Jahre für die erste Ehe, 11 für die Wiederheiraten. Dies ist eine bedeutend größere Differenz als im schwedischen Volke, ja eine größere, als man meines Wissens irgendwo anders, ausgenommen, wie wir unten sehen werden, beim Adel Finnlands, beobachtet hat. Die Frauen dieser Gesellschaftsklasse verheiraten sich demnach relativ früh, während die Männer erst spät in den Ehestand treten. Vergleichen wir dann die Verhältnisse im Adel mit den entsprechenden im schwedischen Volke, so finden wir, außer bei den Wiederheiraten, wo das Heiratsalter dasselbe ist, für die Männer in der kleinen Gruppe ein höheres, für die Frauen dagegen überall ein niedrigeres Heiratsalter. Dies ist höchst charakteristisch; und besonders wenn man den Mann, der ja hierbei vorzugsweise den aktiven Teil bildet, betrachtet, vollkommen typisch. Männer schreiten in der auserlesenen Masse durch-

1) Anzahl Ehen mit Altersangaben: 1976 seitens der Männer, 1972 seitens der Frauen. Hiervon die erste Ehe für den Mann 1810, für die Frau 1919: Wiederheiraten für die Männer 166, Frauen 53.

2) Anzahl Ehen mit Altersangaben: für die Männer 1229 + 170 Wiederheiraten, für die Frauen 1305 + 50 Wiederheiraten. Unter „aufgelösten Ehen“ verstehen wir solche, von denen bei der Zählung (1. Januar 1895) Witwer oder Witwe lebte, sowie die früheren Ehen derer, die mehr als einmal verheiratet waren.

schnittlich drei Jahre später zur Ehe als im Volke. Das hier vorkommende Heiratsalter ist nicht allein relativ, sondern auch absolut ein sehr hohes. Aber wahrscheinlich ist es überall in der gebildeten Klasse ungefähr gleich hoch. Nach Rubins und Westergaards Untersuchungen der Ehen in verschiedenen sozialen Schichten in Kopenhagen betrug das Heiratsalter in der ersten, ungefähr der hier vorliegenden Masse entsprechenden Gruppe — für Männer in erster Ehe 32,2 Jahre, für wiederverheiratete 45, sowie für Frauen in erster Ehe 26,5 Jahre, für wiederverheiratete 37, und für beide Arten Ehen: Männer 33,9, Frauen 27,0 Jahre. Für die Männer sind die Zahlen ungefähr dieselben wie bei dem schwedischen Adel, für die Frauen dagegen höher und in voller Übereinstimmung mit dem Verhältnis im dänischen Volke.

Vom Durchschnittsalter für sämtliche Ehen verschiedener Art wenden wir uns zu dem wirklichen Alter nach Altersgruppen. Dasselbe geht aus untenstehender Tabelle über erste Ehen hervor, in welcher sowohl die absoluten wie die relativen Zahlen für den Adel und außerdem die entsprechenden Zahlen für die skandinavischen Länder nach der die Jahre 1887—1891 umfassenden Zusammenstellung von v. Mayr aus Bodios Confronti Internazionali aufgenommen sind<sup>1)</sup>.

Heiratsalter.

Altersgruppen	Schwed. Adel				Volk						
	Best. Ehen		Aufgel. Ehen		Schweden		Norwegen		Dänemark		
	Männ.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	M.	Fr.	
Unter 20 Jahre		148		141							
		7,71		10,81	0,15	6,36	1,79	7,94	25,22	7,37	
20—25 "	115	913	71	566							
	6,35	47,58	5,78	43,37	26,68	36,07	26,48	39,20			39,13
25—30 "	607	539	364	352							
	33,54	28,09	29,62	26,97	36,08	31,37	34,07	28,48	39,01	30,84	
30—35 "	589	223	362	159							
	32,54	11,62	29,46	12,18	26,00	20,11	25,85	18,31	26,14	17,58	
35—40 "	311	62	226	53							
	17,18	3,23	18,39	4,06							
40—45 "	131	23	113	18							
	7,24	1,20	9,19	1,38	6,81	4,78	6,89	4,67	6,32	3,97	
45—50 "	37	5	47	9							
	2,04	0,26	3,82	0,69							
Über 50 "	20	6	46	7							
	1,11	0,31	3,74	0,54	4,28	1,31	4,92	1,40	3,31	1,11	
	1810	1919	1229	1305							
	100	100	100	100	100		100		100		

1) Statistik und Gesellschaftslehre, II, S. 399 f.

Aus diesen Zahlenserien gehen alle oben geschilderten Eigentümlichkeiten betreffs des Heiratsalters des schwedischen Adels mit noch größerer Deutlichkeit hervor. Von den *Männern* befindet sich die Hauptmasse (66,08 %) in den Altern 25—35 Jahre, während sie beim schwedischen Volke, in Norwegen und auch in Dänemark innerhalb der Alter von 20—30 Jahren (über 60 %) liegt. Bei den Frauen verhält es sich gerade umgekehrt. Die Hälfte und mehr noch trifft man im Adel in den Altern von 16 bis 25 Jahren, überall sonst in den Altersgruppen von 20—30 Jahren an. Hier liegen also in bezug auf das Heiratsalter zwei ganz scharf von einander getrennte Typen vor, der eine gewiß mehr oder weniger überall in den höheren Klassen vorkommende, der letztere gemeinsam für alle westeuropäischen Völker und für das nordamerikanische. Einen anderen Volkstypus auf diesem Gebiete bietet die Statistik Rußlands dar, die wir zur Beleuchtung dieser Verhältnisse nach derselben Quelle anführen wollen (1882/86).

Heiratsalter in Rußland (1882/86)

	Männer %	Frauen %
Unter 20 Jahre	32,01	56,35
20—25 „	34,11	29,48
25—30 „	17,74	6,94
30—40 „	9,80	4,95
40—50 „	4,31	1,86
50— „	2,03	0,42
	100	100

So sieht der Typus niedrig stehender Völker aus. Wahrscheinlich äußert sich indessen in diesen, abendländischen Begriffen nach, abnormen Zahlen teilweise eine Wirkung der Aufhebung der Leibeigenschaft, sowie der damit erfolgten Freigabe der Ehen. Ist diese Annahme richtig, so haben sie einen baldigen Übergang zu erwarten, wenn sie auch noch lange nicht das Maß erreichen, das der Typus der weiter gekommenen Völker aufweist.

\* \* \*

Sinken des Heiratsalters sowie Erklärung der typischen Eigenschaften desselben im Adel. Wie oben bemerkt, gibt die allgemeine Bevölkerungsstatistik gewisse Andeutungen, daß das Heiratsalter nach dem starken Rückgang, der früher darin stattgefunden hat, wieder im Sinken begriffen ist. Dasselbe kann man im Adel aus dem Unterschiede, der hierin zwischen bestehenden und aufgelösten Ehen betreffs der ersten Ehe der

Männer — und nur diese sind in diesem Falle in Betracht zu ziehen — herrscht, deutlich erkennen. In den meisten Fällen liegt nämlich der Zeitpunkt für die Stiftung der aufgelösten Ehen weiter zurück als der entsprechende für die bestehenden. Zwar ist das Material so klein, daß man keine weitgehenden Schlüsse daraus folgern kann; der nachgewiesene Unterschied beweist aber jedenfalls, daß im Adel im letzten Mannesalter keine Steigerung des Heiratsalters, sondern im Gegenteil ein Fallen desselben stattgefunden hat. Man hat allen Grund zu der Annahme, daß dies kein Zufall, sondern das Ergebnis einer allgemeinen Tendenz ist.

Über die *Ursachen* der gefundenen Unterschiede im Heiratsalter bei unserer auserwählten Masse und dem ganzen Volke zur Klarheit zu kommen, dürfte nicht schwer fallen. Für die Männer der höheren Klassen ist die Ausbildungszeit in der Regel sehr lang, und die Ansprüche betreffs einer sicheren Existenz sehr hoch, woraus mit Notwendigkeit ein spätes Heiratsalter folgt. Bei den Frauen der höheren Klassen wiederum wirkt keines dieser Momente, weshalb hier der zweite große Bestimmungsgrund, die physische und soziale Reife, der vorherrschende wird; und mit ihm folgt ein bedeutend niedrigeres Heiratsalter. Daß sich dagegen das Alter der Frau in den breiten Lagern des Volkes so hoch hält, wie wir oben gesehen haben, beruht augenscheinlich darauf, daß hier nicht der letztere Gesichtspunkt, sondern derselbe wie für den Mann, das Auskommen, bestimmend ist. Die Frau aus dem Volke muß anders, als die Frau in den höheren Klassen, mit dem Manne für den gemeinsamen Haushalt arbeiten. — Wie schließlich die beobachteten Unterschiede zwischen bestehenden und aufgelösten Ehen zu erklären seien, ist schwerer zu sagen. Ich habe oben geäußert, daß die rückläufige Bewegung des Heiratsalters aufgehört zu haben scheint, nachdem man andere Mittel einer gefürchteten Übervölkerung abzuwehren gefunden hat. Wahrscheinlich sehen wir hier im kleinen ein denselben Motiven entspringendes Ergebnis dieser Bewegung.

\* \* \*

**Wiederheiraten.** Früher waren Wiederheiraten viel gewöhnlicher als jetzt. Unsere eigenen Untersuchungen über den schwedischen Adel beweisen dies zur Genüge. Von sämtlichen gerechneten Ehen in 825 erloschenen Geschlechtern waren für

den Mann 82,3 % erste Ehen und 17,7 % Wiederheiraten<sup>1)</sup>, Zahlen, die von den untenstehenden für die Gegenwart gefundenen bedeutend abweichen. Noch klarer tritt diese Entwicklung in den nachstehenden, der allgemeinen Statistik Schwedens entnommenen, für das ganze Volk geltenden Ziffern hervor.

Erste Ehen von 1000 Heiraten im schwedischen  
Volk für:

Jahr	Männer	Frauen
1811—1820	831	871
1851—1860	886	933
1881—1890	898	954

Im jetzigen Adel sieht man schließlich beim Vergleich zwischen den bestehenden und den etwas älteren aufgelösten Ehen dasselbe<sup>2)</sup>.

Von 1000 aufgelösten Ehen waren erste Ehen		Von 1000 bestehenden Ehen waren erste Ehen	
Männer	Frauen	Männer	Frauen
878	963	916	973

Wiederheiraten werden immer seltener. Aber die auserlesene Masse ist, wie wir sehen, in dieser Entwicklung einen Schritt vor dem ganzen Volk voraus, wie überall, wo sich eine andauernde Veränderung zu erkennen gibt.

Über die *Ursachen* der beständigen Abnahme der Wiederheiraten kann man auch ohne besondere Untersuchungen leicht zur Klarheit kommen. Sie ist nicht durch einen veränderten Geschmack im Heiratsmarkte, auch nicht durch weniger Lust zur Wiederheirat bei denen, die ihre Ehe durch die eine oder andere Ursache aufgelöst sehen und sich noch im Heiratsalter befinden, verursacht, sondern ausschließlich durch verminderte Sterblichkeit und vermehrte Lebensdauer. Während die Menschen in älterer Zeit massenweise in verhältnismäßig jungen Jahren starben und Witwer und Witwen im Heiratsalter zurückließen, geschieht dies jetzt immer seltener. Bei der Auflösung der Ehen durch den Tod eines der Gatten in der Gegenwart, und noch mehr in der Zukunft, ist der überlebende Teil meistens so bei Jahren, daß eine neue Ehe, besonders seitens der Witwe, nicht in Frage kommen kann. Nur für den Fall, daß die Scheidungen häufiger werden, was ja wahrscheinlich ist, kann die fortdauernde Verminderung

1) Oben S. 105.

2) Die absoluten Zahlen stehen oben S. 223 Note 1 und 2.

der Wiederheiraten aufhören und sich möglicherweise in eine Steigerung derselben verwandeln; denn auf Scheidungen folgen, wie bekannt, in der Regel für einen oder beide Teile neue Ehen. Allein bis jetzt ersetzt diese Gegenbewegung noch keineswegs die durch die vermehrte Lebensdauer andauernde Verminderung der Wiederheiraten.

Auf eine nähere Einteilung der Wiederheiraten nach dem Zivilstande der Kontrahenten einzugehen, verbietet das geringe Material. Nicht ganz aus demselben Grunde, aber doch infolge der Beschaffenheit des Materials müssen wir auch die für die Sitten, oder richtiger Unsitten, so charakteristischen Erscheinungen, *Scheidungen* und *Geschiedene*, übergehen. Die diesbezüglichen Angaben der Quelle sind aus konventionellen Rücksichten oft unvollständig und schwankend.

\* \* \*

**Der Adel Finlands.** Die Statistik über das *Heiratsalter* des finländischen Adels zeigt das folgende Resultat, mit welchem, des Vergleichs wegen die Angaben für das ganze Volk zusammengestellt werden mögen.

Durchschnittsalter bei Stiftung der Ehe.

	Finl. Adel (in Finland und Rußland wohnend)				Finl. Volk 1881—1890 <sup>3)</sup>	
	Bestehende Ehen <sup>1)</sup>		Aufgelöste Ehen <sup>2)</sup>		Männer Jahre	Frauen Jahre
	Männer Jahre	Frauen Jahre	Männer Jahre	Frauen Jahre		
Alle Ehen . . .	31,04	24,08	34,35	24,01	29,56	26,31
Erste Ehe . . .	29,94	23,93	32,85	23,77	27,25	25,18
Wiederheiraten .	42,90	32,84	48,79	32,11	43,66	39,62

Vergleicht man die Zahlen für den Adel mit denen für das Volk, so tritt der Unterschied stark hervor. Das Heiratsalter ist bei dem ersteren für die Männer höher, für die Frauen niedriger als beim letzteren. Die Abweichungen bei der auserlesenen Masse gehen somit im finländischen Adel entschieden in derselben

1) Anzahl Ehen mit bekanntem Alter für den Mann 535 erste Ehen + 49 Wiederheiraten, für die Frauen 525 + 9.

2) Anzahl Ehen für den Mann 355 + 37 Wiederheiraten, für die Frau 339 + 9 Wiederheiraten.

3) Bidrag till Finlands officiella statistik, VI Befolkningsstatistik Helsingfors 1892.

Richtung wie im schwedischen. Doch sind sie, besonders was die der Männer betrifft, nicht ganz so groß. Ein anderer Unterschied ist der, daß in Finland das Heiratsalter allgemein niedriger ist als in Schweden; es ist beim ganzen Volke nicht unbedeutend niedriger, und folglich auch bei der auserwählten Masse. Oben wurde darauf hingewiesen, daß das Heiratsalter für Männer der oberen Klassen überall ein hohes und ziemlich überall dasselbe sei. Die vorstehenden Ziffern zeigen indessen, daß hierin nicht so geringe Variationen vorkommen können, indem die Zahlen für die höheren Klassen stets, wenn auch in einer gewissen Entfernung, den für das ganze Volk geltenden folgen. Wo diese, wie in Finland, niedrig sind, sind auch die ersteren niedriger als bei Völkern mit höheren allgemeinen Ziffern.

Stark tritt ferner in diesen Zahlen der Unterschied im Heiratsalter zwischen Männern und Frauen, sowie das niedrige Alter für die letzteren hervor. Der Unterschied zwischen Männern und Frauen beträgt in der ersten Ehe unter dem Adel in den bestehenden Ehen sechs, in den aufgelösten bis zu neun Jahren, während der entsprechende Unterschied im Volke nur zwei Jahre ausmacht. Dennoch ist dieser Altersunterschied in den bestehenden Ehen nicht größer als der im schwedischen Adel; infolge des niedrigen Alters des Mannes ist aber das Heiratsalter der Frau für Töchter eines nordischen Volkes und für die Jetztzeit ungewöhnlich niedrig. Zu noch besserer Beleuchtung dieser Verhältnisse wollen wir eine ebensolche Tabelle über Heiraten nach dem Alter aufstellen, wie wir es oben für den schwedischen Adel getan haben.

(Siehe Zusammenstellung p. 230.)

Wie klein die Zahlen auch sind und wie sehr sie deshalb dem Zufalle unterworfen sind, so dürften die Aufschlüsse, die die auf sie gestützten relativen ergeben, doch als ganz typisch betrachtet werden können. Die Frauen verheiraten sich in Finland im allgemeinen, besonders aber im Adel, früh. Nicht weniger als 14—15 % treten vor erreichtem zwanzigsten und nicht viel weniger als zwei Drittel aller (62 %) vor dem fünfundzwanzigsten Jahre vor den Altar. Dies spiegelt die Auffassung einer vergangenen Zeit wieder. Zur Zeit unserer Großeltern wurde ein junges Mädchen schon mit sechzehn bis achtzehn Jahren als reif zur Ehe betrachtet. Die höheren finländischen Gesellschaftsklassen beharren in diesem Falle noch bei einer ähnlichen Auffassung. So lebt

Ehen in verschiedenen Altersklassen (erste Ehe).

Altersgruppen	Finländischer Adel <sup>1)</sup>		Finländisches Volk (1881—1890)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
unter 20 Jahre	1	128		
	0,11	14,81	2,5	15,2
20—25 "	115	412		
	12,92	47,69	64,8	63,2
25—30 "	318	226		
	35,73	26,16		
30—35 "	242	67		
	27,19	7,75	21,4	15,2
35—40 "	120	17		
	13,48	1,97		
40—45 "	54	13		
	6,07	1,50		
45—50 "	21	1	11,3	6,4
	2,36	0,12		
50— "	19	—		
	2,14	—		
	890	864		
	100	100	100	100

das Alte, trotz der neumodischen Strömungen an der Oberfläche, die sich in der sogen. Frauenemanzipation in Finland stark kundgegeben haben, in der Tiefe des Volkslebens fort.

Eigentümlich ist es schließlich, auch hier die durchgehende Verschiedenheit zwischen den bestehenden und den aufgelösten Ehen inbezug auf den Mann zu beobachten. Das Heiratsalter für ihn ist in den ersteren nicht unbedeutend niedriger als in den letzteren. Das ist dasselbe, was wir bei dem schwedischen Adel beobachteten, und entspringt wahrscheinlich denselben Ursachen. Für die Frau macht sich dagegen keine solche Veränderung bemerkbar; für sie ist das Heiratsalter — ganz wie im Adel Schwedens — sowohl in den früher wie in den später geschlossenen Ehen so gut wie das gleiche. Über die wahrscheinliche Ursache des Sinkens des Heiratsalters für die Männer ist vorher gesprochen. Daß es bei den Frauen gleich geblieben ist, dürfte darauf beruhen, daß der allgemeine Bestimmungsgrund für das Heiratsalter der Frau, die Vorstellung physischer und sozialer Reife, in dieser Zeit keine Veränderungen erfahren hat.

Die Anzahl vorkommender *Wiederheiraten* im finländischen Adel ist zu klein, um Betrachtungen allgemeiner Art zu gestatten. Es genüge, anzugeben, daß von sämtlichen Ehen ungefähr 9 % für Männer, und nur 3 % für Frauen Wiederheiraten waren.

1) Bestehende und aufgelöste Ehen zusammengekommen.